

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Lesen die schlagzeilige Zeitungs- oder deren Raum 15 Hg. —
Reklamen die dreizeilige Zeitungs- oder deren Raum 40 Hg. Abonnementspreis
monatlich 15 Hg., mit Frachtkosten 20 Hg., durch die Post 1.00 pro Quartal.



Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Postfach Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 103.

Samstag, den 29. August 1914.

18. Jahrgang.

Sum Verlobten Tag!

In rasender Eile rollt das Zeitenrad dahin!!
Schon wieder ist ein Jahr vergangen, seit wir zum
letzten Mal den höchsten Flörsheimer Feiertag, den „Ver-
lobten Tag“ gefeiert haben.

Ein Jahr, wie kurz und doch wie lang und inhaltsschwer.
Ein solcher „Verlobter Tag“ wie heuer wurde noch sel-
ten in unseren Mauern gefeiert.

Unser Flörsheimer Stolz, die Flörsheimer Männerschaar,
die gerade am Verlobten Tag es immer wieder so glänzend
bewies, daß noch wahre, überzeugte Religiosität in ihrem
Inneren lebte, sie fehlen diesesmal zum weitaus größten Teil.

Das Herz ging einem auf, wenn man in sonstigen Jahren
sah, wie fest sie alle an dem Brauch und Glauben ihrer Väter
hingen und wie sie es so gar ernst mit der Erfüllung des
von unsren Alvordern versprochenen Gelöbnisses nahmen.
Heute feiern sie, wohl mehr als Tausend an der Zahl, ihren
Verlobten Tag auf eine andere, aber nicht minder gottgefällige
Weise.

Der König rief! —

Nun stehen sie alle, Mann für Mann an den Grenzen un-
seres Reiches, bereit für die Heimat zu siegen oder zu sterben.

Es ist gewiß nicht einer unter ihnen, der heute nicht an
die Heimat denkt und ebenso gewiß ist es aber auch, daß
keiner von ihnen allen vergessen ist. Heute fliegen unsere
Herzen ihnen allen zu und mehr als sonst noch dringen heiße
Gebete zum Himmel, daß er unsere Waffen segnen und un-
sere Streiter in gottergebener Pflichterfüllung stärken möge.

Wahrlich so ward uns noch kein Verlobter Tag! Wem
ist es nach all den schwülen Stunden der letzten Juliwoche
nicht, als sei er neu geboren?

Haben wir nicht die Schicksalsstunde unseres Volkes als
die glücklichste Stunde empfinden müssen?

„Wie ein stahlharter Block“ schloß sich unser Volk zu-
sammen und scharte sich um seinen vom deutschen Geist
durchwehten und mit Edelsinn begabten Kaiser und heute

schon liegen unsere Feinde, die so zahlreich waren, als hätte
die Hölle sie ausgespieen, am Boden.

Ein großes Stück Arbeit freilich ist noch zu leisten, aber
wir zwingen es, einfach weil wir es zwingen wollen!

Und unsere wackeren Tausend sie helfen mit den neuen
Lorbeerkränzen um Germanias Haupt winden.

Das ist das Köstliche dieser Schicksalsstunde! Das Le-
ben des Einzelnen hat seinen Wert verloren. Die Ehre un-
seres Volkes, die Existenz unseres stolzen Vaterlandes steht
auf dem Spiel.

Da verläßt der Landwirt seinen Pflug, der Handwerks-
mann legt Hammer und Meißel bei Seite und ergreift das
Schwert, das in langjähriger Friedensarbeit offerprobt und
zieht hinaus, sich dem Riesenkörper der Nation in Waffen
einzugliedern und ohne Zieren und Zagen seine Pflicht zu tun.

Die eiserne Pflicht!

Und Gott muß unsere Waffen segnen, denn wo ist das
Volk, das so vertrauensvoll betet und so treulich seine Pflicht
tut, als unser deutsches Volk!

Wir zu Hause Gebliebenen aber wollen denen dort im
Schlachtengetöse stehenden zurufen: wir gedenken Euer am
heutigen Ehrentage der Flörsheimer und wir beten für Euch
so kann Euch kein Ungemach treffen.

Treulich wollen wir das erhalten und weiterführen, was
Ihr begonnen und sollte Euch das Schicksal bestimmt haben,
nicht mehr zu uns zurückzukehren, so werdet Ihr doch
dauernd unter uns lebendig bleiben und Kindeskind werden
zu Euch aufschauen als Helden des großen deutschen
Volkes.

In diesem Sinne wollen wir den diesjährigen Verlobten
Tag an uns vorübergehen lassen und uns so recht zu reini-
gen suchen von allen Schlacken, die der Alltag in unseren
Herzen hinterlassen, dann wird der Allmächtige dort oben
auch unser Tun segnen wie er das unserer wackeren Strei-
tern für Kultur und Religion schon gesegnet hat.

Der Verlobte Tag!

Der Errettung aus schwerer Not und Pest verdankt
der „Verlobte Tag“ seine Entstehung. Mit großer
Treue haben die Flörsheimer das Gelübde ihrer Vor-
fahren, diesen Tag festlich zu begehen, gehalten. Mit
jedem Jahre wuchs, der Vergrößerung unserer Ge-
meinde entsprechend die Beteiligung an Kommunion,
Gottesdienst und Prozession. Ein jeder Flörsheimer
hält es für Ehrensache, an diesem Tag dabei zu sein.
Manch schwere Zeit sah der verlobte Tag seit seinem
Bestehen. Eine schwerere als heute niemals. Den
größten Krieg, den die Weltgeschichte je erlebt hat,
hat unser Vaterland zu bestehen. Eine furchtbare
Plage, so schlimm wie die Pest, ist über uns gekom-
men. Im Jahre 1870 mußte der verlobte Tag aus-
fallen wegen der Kriegswirren. In dem heutigen,
ungleich größeren Kriege kann der Tag wie in Frie-
denszeit begangen werden. Viele hundert bisherige
Teilnehmer am verlobten Tag stehen im Feld gegen
den Feind. Das soll uns Antrieb sein, den Tag mit
noch viel größerem Eifer zu begehen.

Hat Gott unsere Väter damals aus großer Not
geholfen, so möge er uns auch heute helfen, er möge
helfen unserem teuren Vaterlande, das ja für eine ge-
rechte Sache kämpft. War die Beteiligung bisher eine
gute, so wird sie diesmal, so dürfen wir zuversichtlich
hoffen, noch eine viel größere.

Die Feier des „verlobten Tages“

betreffend bitte ich folgendes zu beachten:

1. Zur hl. Beicht ist reichlich Gelegenheit geboten:
Sonntag Nachmittag von 3—7 Uhr und von 1/8 bis
(nach) 10 Uhr.

Man möge sich an die einzelnen Beichtstühle gut
verteilen, damit alle Beichtväter stets beschäftigt sind
und so möglichst viele Leute gehört werden können;
namentlich wird gebeten, stets in genügender Anzahl
nach vorn zu gehen, wo hinter den Altären und in der
Sakristei drei oder vier geistl. Herren Beicht sitzen. Die
Wartenden müssen durchaus aus der unmittelbaren
Nähe der Beichtstühle fernbleiben.

Am Sonntag Nachmittag wird auch in der Kapelle
des Schwesternhauses von 2 Herrn Beicht gegeben, aber
nur für Frauen und nur von halb 4—7 Uhr. In der
Frühe des „verlobten“ Tages ist mindestens an dem
hintersten Beichtstuhl auf jeder Seite von halb 6 Uhr

ab, Beichtgelegenheit. Wie schon bekannt, haben alle
Beichtväter hier für diese 3 Tage (Samstag Sonntag
und Montag) die Vollmacht, auch von den Bischöflichen
Reservatfällen loszusprechen, sowie die Vollmacht Ge-
lübde umzuändern.

Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses, der
auch den „armen Seelen“ zugewendet werden kann, ist
außer dem Empfang der hl. Sakramente notwendig,
daß man am „verlobten“ Tage nach Meinung des
hl. Vaters 5 Vater Unser in hiesiger Kirche betet. Den
vollkommenen Ablass können selbstverständlich auch jene
fremden Gäste gewinnen, welche die hl. Kommunion
sonst Tags zuvor an ihrem Wohnort empfangen haben.

2. Heilige Messen sind (am Hochaltar) um
1/6, 1/7, und 1/8 Uhr und wird von halb 6 Uhr an
aber auch in den zwei folgenden hl. Messen, die hl.
Kommunion ausgeteilt. Zur Vermeidung allzu großen
Gedränges ist es wünschenswert, daß nicht Alle in der
ersten Messe die hl. Kommunion empfangen, sondern
teilweise später. Aus gleichem Grunde wird dringend
erlaubt, hantweise zur Kommunionbank heranzutreten.

3. Die Schulkinder der vier untersten Jahrgänge
sollen die hl. Messe um 1/8 Uhr besuchen. Dieselben dürfen
des Raummangels wegen nicht ins Hochamt kommen.
Auch dürfen sie sich während desselben nicht in der Nähe
der Kirche herumtreiben. Sie sollen sich vielmehr mög-
lichst ruhig in die Nähe des Karthäuser Hofes begeben,
wobei sie von den Herrn Lehrern aufgestellt werden,

Die englische Armee geschlagen.

Großes Hauptquartier vom 28. August. Die englische Armee, der sich 3 französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen; sie befindet sich in vollem Rückzuge auf St. Quentin. (St. Quentin ist etwa 120 Kilometer von Paris entfernt). Mehrere 1000 Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich Mezieres haben unsere Truppen unter fortgesetztem Kampf in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach 9-tägigen Gebirgskämpfen die franz. Truppen bis in die Gegend von Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichem Fortschreiten. Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommando mitgeteilt, daß die franz. Regierung der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgend offensiv zu unterstützen, da sie selbst vollständig in die Defensive gedrängt sei.

die weißgekleideten zu je 4 in der Mitte der Straße, die anderen rechts und links.

4. Das Hochamt beginnt $\frac{1}{4}$ vor neun Uhr und wird von halb neun Uhr an dazu zusammengeklautet. In die zwei Bänke vorn im Chore der Kirche dürfen außer den Herrn Lehrern nur Gemeinde- und Kirchenvorsteher ihren Platz nehmen, damit auch für die fremden Herrn Geistlichen noch einiger Platz bleibt.

Der Querschnitt im Schiffe der Kirche ist bis zur Predigt, ebenfalls frei zu lassen und wird dringend gebeten, daß Alle, welche die Bänke schon besetzt finden, doch sofort ungeheizen, die Gänge hinaufgehen und namentlich den mittleren Gang ausfüllen mögen bis zur Kommunionbank. Es könnten sonst Hunderte von Leuten nicht mehr in die Kirche hereinkommen. Während des Hochamts muß auf dem ganzen Plage rings um die Kirche peinliche Stille herrschen. Nach dem Hochamt beginnt sofort

5. die Prozession in nachstehender Ordnung:

Schulkinder	Kreuz und Fahnen.	Schulkinder
Jungfrauen	Marienverein	Jungfrauen
Jungfrauen	Obere Knabenklasse	Jungfrauen
Jünglinge	Musikkapelle	Jünglinge
	Jünglingsverein	
Männer	Berein Germania	Männer
	Weißgekleidete Kinder	
	die mit Kerzen zuleht	
	Barmherzige Schwestern	
	Katernen, Schellen	
	Geistlichkeit	
	Mehrdien mit Rauchfaß	
	Das Allerheiligste	
	Vorsteh. m. brennenden Kerzen	
	Musikkapelle	
Männer	Leberverein u. Arbeiterverein	Männer
Frauen		Frauen

Damit die Prozession sich leichter entfalten und schön und erbaulich ausgeführt werden könne, ist bei so großer Beteiligung durchaus Folgendes zu beachten:

Es sollen nach dem Hochamte nicht Alle gleichzeitig zur Kirche hinausdrängen, um draußen nur den Durchgang zu versperren; man möge vielmehr nach Entleerung des mittleren Ganges zuerst Kreuz und Fahnen, Schulkinder (außer den Kerzentragenden) hinaustreten lassen und dann sofort alle Jungfrauen. Alle sollen durch den Turm hinausgehen und draußen sogleich rechts u. links weitererschreiten, dazwischen der Marienverein und alsdann sogleich die Jünglinge. Wer von Jünglingen und Männern durchaus nicht in der Kirche bleiben kann, um sich schon in der Kirche anzureihen, soll durch die südliche Nebentür hinausgehen. Der Platz zwischen dem Turm und der großen Treppe muß unbedingt ganz frei bleiben und ebenso die Kirchgasse. Die Draußenstehenden mögen sich dann, falls sie an der Prozession teilnehmen wollen, doch selber, ungeheizen und jeder an der richtigen Stelle, einreihen, die jüngeren jedesmal voraus. Die Jünglinge sollen nicht teilweise unter den Männern gehen, sondern alle denselben voraus.

Zu kleine Kinder, die nicht schnell genug voranschreiten können, sodas Lücken entstehen, sollen von den Erwachsenen nicht mitgeführt werden.

Die Frauen dürfen nicht schon unter den Jungfrauen gehen, sondern alle hinter den Männern. Dieselben sollen aber nicht truppweise gehen, sondern in den zwei äußeren Reihen bleiben.

Es ist durchaus unschädlich und verboten, daß Mädchen oder Frauen im Werktagskleide und mit Kindern auf dem Arme gaffend und schwägend dicht hinter der Prozession herlaufen.

Damit das Allerheiligste möglichst in der Mitte der Männer bleiben könne, sollen die äußeren Reihen an den Altären solange vorbeischieben, bis der Baldachin mit dem Allerheiligsten am Altare angekommen ist.

In der Nähe der Altäre dürfen keine Störungen durch kleine Kinder vorkommen.

Musik und Gesang. Unmittelbar nach dem jedesmaligen Segen fängt die Musik zu spielen an und wird dann die 1. Strophe des betr. Liedes gesungen. Es ist wünschenswert, daß alle ihr Gesangbuch mitbringen und sich am Gesange beteiligen. Die Pieder sind für die ganze Prozession dieselben und zwar folgende:

Von der Kirche bis zum 1. Altare: „Kommt her ihr Kreaturen all“, vom 1. bis 2. Altare: „Kommt

herab, ihr Himmelsfürsten“, vom 2. bis 3. Altare: „Kommt und lobet ohne End“, vom 3. bis 4. Altare: „Ihr Engel allesamt“, vom 4. Altare bis zur Kirche wird gesungen und gespielt: „Großer Gott, wir loben Dich“.

Bei der Rückkehr zur Kirche muß unter der großen Treppe Gesang und Musik verstummen, falls in der Kirche gesungen und gespielt wird.

Man möge sich doch auch an der kurzen, schönen Schlussfeier in der Kirche allgemein beteiligen.

Den Weisungen der Kirchenaufsicht ist selbstverständlich auch bei der Prozession unbedingt Folge zu leisten.

Die Prozession bewegt sich in diesem Jahr durch die Hauptstraße und Eisenbahnstraße.

Flörsheim, 29. August 1914.

Klein, Pfarrer.

Der Krieg.

Die Deutschen auf französischem Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen.

Ein Ausfall aus Antwerpen abgewiesen.

Mobilmachung des Landsturms.

Hauptquartier, 27. August. Das deutsche Westheer ist neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetztem siegreichen Kämpfen auf französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständigem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgsgelände noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten v. Klud hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen.

Die Armeen der Generalobersten v. Bülow und von Hausen haben etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei, Namur ist nach dreitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten.

Aus Antwerpen haben vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschließung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen und dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an dem Kampfe beteiligt, daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angewandt worden.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesen Zwecken zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden um das Heimatgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Unsere schweren Geschütze.

Was schon seit einiger Zeit gesprächsweise bekannt war, darf jetzt auch in der Presse bekanntgegeben werden. Wir haben ein neues Krupp'sches Geschütz von fürchterlicher Wirkung. Über dieses wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: „Daß Namur und Lüttich in wenigen Tagen durch unsere 42 Zentimeter-Geschütze zur Uebergabe gezwungen worden sind, bestätigt, daß dieses Krupp'sche Geschütz, das unseren Gegnern bisher ein Geheimnis war, tatsächlich ganz Unerwartetes leistete und eine umstürzende Aenderung im Festungskrieg herbeiführt, so daß auch die Eroberung der weiteren Festungen die unseren Heeren auf ihrem Wege noch entgegenstehen sich anders gestalten wird als unsere Gegner angenommen haben. Das ist eine der großen Ueberraschungen des Krieges und, nebenbei bemerkt, nicht die letzte. Mehr läßt sich darüber zurzeit nicht sagen.“

s. Berlin, 21. August. Das scham- und würdelose Verhalten deutscher Frauen und Mädchen gegenüber

den französischen Gefangenen in zahlreichen Städten Westdeutschlands hat im ganzen Vaterlande einen Sturm der Entrüstung herausbeschworen. In zornigen und ehrlichen Versen charakterisiert Gustav Schuler in einem kurzen Gedichte „Psui!“ dies antinationale Gebaren als der tiefsten Verachtung würdig:

Ein dreimal innig Psui! für euch
Gewisse Sorte „deutscher“ Frau'n!
Wie schlecht'ste Dirnen gebt ihr euch —
Schmach! Und die Feinde müssen's schau'n
Für euch ein deutsches Heldenschwert?
Für euch ein Tropfen Heldenblut?
Der Russentute seit ihr wert,
Der diebischen Franzosenbrut!
Gegenüber jener Herrlichkeit,
Die Deutschlands Frauen opfernd bau'n
Tragt eurer Schande Nessustleid,
Ihr Dirnen und nicht deutsche Frau'n!

Diese Verse vermögen vielleicht jenen so schmachlich sich vom Wege vaterländischer Pflicht verirrten Dirnen die Schamröte stärker ins Gesicht zu treiben als es den ernsthaften Ermahnungen ernsthafter Männer gelang. Es ist aber eine Schmach, daß so etwas überhaupt vorkommen konnte.

Aufruf.

Die glänzende Entwicklung unseres nationalen Flugwesens darf durch den Krieg nicht zum Stillstand kommen; sie muß im Gegenteil mit allen Mitteln weiter gefördert werden, damit die jüngste Waffe mit vollem Erfolg für die Verteidigung des Vaterlandes miteingesetzt werden kann!

Der Nachschub von Flugzeugen an die Armee und die Marine ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Verwendung der Zivilpiloten im Heeres- und Marinedienst ist eingeleitet. Die Flieger Schulen setzen ihren Ausbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichkeit großer Abgänge, mit denen im Kriege naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ist, zwingt zu rechtzeitiger Vorsorge für die Ausbildung weiterer Flugzeugführer für den Krieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar — wie bei allen Waffen so auch bei der Fliegertruppe — den augenblicklichen Bedarf weitaus. Indessen muß hier eine besonders sorgfältige Auswahl getroffen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.

Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeigneten als Kriegsfreiwillige einzustellen d. h. solche die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften in besonderer auch schon Vorkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Persönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen Hochschulen und anderer technischer Lehranstalten finden, die sich diesem Sonderfach zugewendet haben.

Außerdem werden geübte Mechaniker und Monteure gebraucht.

Kriegsfreiwillige

melden sich zur Ausbildung als Flugzeugführer oder zur Einstellung als Hilfsmonteure bei der königlichen Inspektion der Fliegertruppen in Berlin-Schöneberg Alte Kaserne (Fischalke Straße) — Auswärtige schriftlich —.

Berlin, den 13. August 1914.

Kriegsministerium.

Papst X. Pius und der Krieg.

Wien, 28. Aug. Die Reichspost meldet aus Rom: Der Arzt des verstorbenen Papstes Dr. Marchiasava äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „Reichspost“, daß der Papst dringend gebeten worden sei, mit seiner großen Autorität gegen den Ausbruch eines Krieges zu intervenieren. Der Papst erklärte darauf wörtlich:

Der einzige Herrscher, bei dem ich mit Aussicht auf Erfolg intervenieren könnte, weil dieser Monarch stets in Treue dem heiligen Stuhl ergeben war, ist Kaiser Franz Joseph. Aber gerade bei ihm kann ich nicht intervenieren, denn der Krieg, den Oesterreich führt, ist gerecht, nur allzu gerecht.

Russen in Deutschland.

Kissingen, 28. Aug. Die noch in Bad Kissingen weilenden russischen Kurgäste wurden heute Vormittag auf Veranlassung des stellvertretenden Generalkommandos des zweiten bayrischen Armeekorps nach der Pfalzenburg bei Rulmbach verbracht, einem vor zwei Jahren ausgelassenen Zuchthaus, und dort bis auf weiteres interniert.

An unsere Leser!

Durch die Kriegsverhältnisse war es mir nur unter schwierigsten Verhältnissen möglich die

Flörsheimer Zeitung

regelmäßig weiter erscheinen zu lassen. Jetzt sind die Hauptschwierigkeiten überwunden und bereits in den nächsten Tagen erscheint die Zeitung wieder in besserer Ausstattung.

Vor allem wird ein neuer

interessanter Roman

aus bester Feder zum Abdruck gelangen.

Eine illustrierte Beilage,

welche die neuesten Zeitereignisse, vor Allem auch bezügl. des Weltkriegs bringt, wird ebenfalls in nächster Zeit regelmäßig beigelegt werden.

Dem politischen Teil

werde ich eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen und dafür Sorge tragen, daß stets das Neueste und nur amtlich Bestätigtes aufgenommen wird.

Hochachtungsvoll

Heinrich Dreisbach,

Redaktion der „Flörsheimer Zeitung“

Betr. die Angabe von landw. Erzeugnissen.

Es ist zur Kenntnis der Landwirtschaftskammer gelangt, daß in letzter Zeit von den Landwirten bereits größere Mengen von Vieh, Heu, Stroh und Getreide verkauft worden sind.

Wir machen darauf aufmerksam, daß eine vorzeitige Abgabe dieser Erzeugnisse weder im Interesse der Allgemeinheit noch in dem der Landwirtschaft liegt. Die Ankäufe für die Heeresverwaltung und die Versorgung der Bevölkerung von Stadt und Land werden für den Absatz landw. Erzeugnisse genügend Gelegenheit bieten. Es ist Pflicht unserer Landwirtschaft, diese Versorgung sicher zu stellen und sie nicht durch vorzeitige Verkäufe zu erschweren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde nimmt weiter nachfolgende Fruchtarten auf ihren bekannten Lager entgegen:

Roggen per 100 Ko. zu M. 20.—

Weizen per 100 Ko. zu M. 24.—

Hafer per 100 Ko. zu M. 21.—

Weizen und Hafer werden in der Malzfabrik von Herrn Schmitz und zwar von 9—12 Uhr Vormittags und 4—6 Nachmittags entgegengenommen, Korn in der Malzfabrik von Herrn J. C. Finger in derselben Zeit.

Flörsheim, den 29. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Seit der Uebernahme des Bahnschutzes durch die formierten Landsturm-Bataillone ist die Auflösung der Mehrzahl der hierzu verwandten freiwilligen Formationen erforderlich geworden.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis den Männern, jung und alt, die sich in opferwilligster Weise bisher diesem schweren, überaus verantwortlichen Dienst mit aller Hingabe freiwillig gewidmet haben, und insbesondere den alten Kameraden aus den Feldzügen meine volle Anerkennung und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Der kommandierende General,

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Gouvernement.

Mainz, 22. August 1914 21. Mob. Tag

„Für den Befehlsbereich der Festung schließe ich mich dem vorstehenden Dank von Herzen an.“

Der Gouverneur.

von Rathen

General der Infanterie.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in der Gemeinde Gerüchte verbreitet worden, daß hiesige Krieger in Schlachten gefallen bzw. verwundet wurden u. dergl. mehr

Ich bitte doch das Publikum im Interesse der Angehörigen solche unkontrollierbare Gerüchte nicht leichtfertig weiterzuverbreiten; die betreffenden kön-

nen auf keinen Fall die Tragweite derselben überschauen und bedenken nicht, welches Unheil sie anrichten können.

Nicht allein, daß die Verbreitung solcher Gerüchte als höchst verwerflich zu bezeichnen ist, können solche Personen auch zur Verantwortung herangezogen werden.

Flörsheim a. M., den 29. August.

Der Bürgermeister: L a u d.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 14. November 1914, vormittags 10 Uhr auf dem Bürgermeisterrat in Flörsheim a. M. versteigert werden, die im Grundbuche von Flörsheim, Band 19, Blatt 921 eingetragene Eigentümer am 31. Juli 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Eheleute Schneidermeister Maximin Schäfer u. Katharina geb. Uhl in Flörsheim a. M. Gesamtgut nach fortgesetzter nassauischer Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke.

Lfd. No. 1, Gemarkung Flörsheim a. M., Kartenblatt 36, Parzelle 150, Acker die Steinkaut an der Hochheimer Grenze, 10 ar 75 qm groß, Reinertrag 0,59 Tlhr.

Lfd. No. 2, Kartenblatt 36, Parzelle 149, Acker daselbst 15 ar 94 qm groß, Reinertrag 0,87 Tlhr.

Lfd. No. 3, Kartenblatt 33, Parzelle 106, Acker über der Bach zwischen dem Hochheimerweg u. der Eisenbahn, 1 ar 12 qm groß, Reinertrag 0,01 Tlhr.

Lfd. No. 4, Kartenblatt 24, Parzelle 484/100 etc. a) Wohnhaus nebst abgetrenntem Stall mit Hofraum, b) Werkstätte (für Schneider), Schusterstraße No. 3 1 ar 20 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 1359, Nutzungswert zu a) 310, zu b) 36 M. Gebäudesteuerrolle No. 872.

Hochheim a. M., den 11. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgeht gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Befundungen zu beauftragen die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Kotales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 29. Aug. 1914.

1 Die Russen in Flörsheim? Dem Kassensboten Jos. Kohl 2. hier selbst wurden in den letzten Tagen auf seinem Grundstück hinter dem Maierhof bei einer ganzen Menge auf Haufen stehendem Hafer die Bindeseile durchgeschnitten. Ein solcher „Spaß“ ist doch etwas russisch und wird der betreffende Unhold erwischt, dann geht es ihm besonders schlecht. Derartige Flegelleien werden jetzt schwer bestraft.

Der Turnverein von 1861 bewilligte trotz der großen Verluste durch das Gaufest 500 Mark zur Unterstützung

der Angehörigen der im Felde stehenden Turner. Die Unterstützung wird monatlich mit 3 Mk. gewährt. Auszahlung wird noch bekannt gegeben.

Befehlswechsel. Das Wohnhaus des Herrn Kaspar Dienst, Albanusstraße, ist in den Besitz des Herrn Phil. Pet. Mohr, Schlosser, dahier übergegangen.

Letzte Depesche.

Großer Sieg an der Ostgrenze, 6 russische Armeekorps geschlagen.

Berlin, 29. August. Unsere Truppen in Preußen unter Führung des General-Obersten von Hingenburg haben die von Narew vorgegangene russische Armee in Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilsenburg (Ortelsburg) geschlagen und verfolgen sie über die Grenze.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 6 1/2 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 10 1/2 Uhr Hochamt. Nachm. Andacht in allgemeiner Not 3 1/2, 6 1/2. Beicht. Montag, Verlobter Tag wie bisher, i. Ordnung in der Zeitung. Dienstag 6 Uhr Stiftungsamt für Peter Wagner und Ehefrau, 8 1/2 Uhr 2. Seelenamt für Agnes Kohl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. August.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.

Jeden Abend 7 Uhr 00 Min. Bittgottesdienst.

Bereins-Nachrichten.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 1/2 Uhr Turnstunden der Turner im Kaiserhof.

Turnverein. Die Turnstunden finden Sonntags um 3 Uhr auf dem Turnplatz statt. Pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Kath. Jünglingsverein. Montag Generalkommunion. Vollständige Beteiligung bei der Prozession dringend notwendig. Aufstellung auf dem Schulhof.

Zwei frischmelkende

Schweizer-Ziegen

(prima Tiere) preiswert zu verkaufen.

Brunnengasse 2.

Neues selbsteingemachtes

Sauerkraut

empfiehlt

Franz Schichtel.

Meine Fruchtweicher sind überfüllt

deshalb verkaufe ich

Pa. Weizbrot per Laib 50 Pfg.

Gemisch Brot " " 45 "

Roggenbrot " " 40 "

Mehl per Pfd. 18, 20, 22, 24 P. u. höher

Jeden Tag frischer Zwetschentuchen

Alle Backwaren in vorzüglicher

Qualität ohne Aufschlag!

Christ. Boller, Bäckerei

Flörsheim a. M., Hauptstraße 40.

Gesang-Bücher

empfiehlt

Heinrich Dreisbach

Infolge des Krieges erfolgte unser Wegzug so plötzlich, dass es nicht möglich war, uns von unseren wertvollen Kunden und sonstigen Freunden zu verabschieden und tun wir dies hiermit auf diesem Wege.

Für das uns bisher in so reichem Masse erwiesene Wohlwollen danken wir allen herzlichst und bitten uns dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

D. Mannheimer

und Familie.

Kriegs-Karten!

Für jeden, der ein Interesse an dem uns aufgedrungenen Kriege hat — und welcher Deutsche wird nicht mit größter Spannung dem Verlauf der Kämpfe folgen wollen — gibt unser Verlag die folgenden 7 Karten heraus:

1. **Mittel-Europa** (Größe: 81 : 95 cm) 75 Pfg.
2. **Mittel-Europa** (Größe: 130 : 95 cm)
mit folgenden Spezialkarten: England, Nordost-Frankreich,
Nordwest-Frankreich, Rußland, Russ. Polen, Balkanstaaten
zum Preise von 1 Mark
3. **Europa** (Größe: 91 : 85 cm) 1 Mark
4. **Weltkarte** (Größe: 127 : 79 cm) 1 Mark
5. **Europ. Kriegsschauplätze** (Größe: 58 : 90 cm)
enthaltend 7 Spezialkarten: Weltkarte, Europa, Deutschland,
Nordost-Frankreich, Rußland, Russ. Polen, Balkan 75 Pfg.
6. **Westlicher Kriegsschauplatz** (Größe: 90 : 58 cm)
Frankreich, Belgien und England umfassend 75 Pfg.
7. **Balkanstaaten** (Größe: 58 : 42 cm) 50 Pfg.

Sämtliche Karten sind auf bestem holzfreiem Landkartenpapier gedruckt.
Bestellungen nehmen unsere Expedition und Zeitungsboten entgegen.

Bestellchein für unsere Leser.

An die Expedition der „Flörsheimer Zeitung“, Flörsheim am Main.
Ich bestelle hiermit:

- | | |
|-------------------------------|---------|
| Karte von Mittel-Europa . . . | 75 Pfg. |
| große Karte von Mittel-Europa | 1 Mk. |
| große Karte von ganz Europa | 1 Mk. |
| große Weltkarte | 1 Mk. |
| Europäische Kriegsschauplätze | 75 Pfg. |
| Westlicher Kriegsschauplatz | 75 Pfg. |
| Balkanstaaten | 50 Pfg. |

Name:

Ort u. Straße:

Lade in den ersten Tagen Kohlen aus dem Schiff
Ruß 2 per Zentner 1.15 Mark
Ruß 3 per Zentner 1.20 Mark
gegen bare Zahlung.
Bestellungen nimmt entgegen

Josef Martini.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heu-
wender, Säemaschinen, Häckselmaschinen, Kartoffel-Ernte-
maschinen mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schäl-
maschinen, Had-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen,
Diamantmühlen, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Jauche-
pumpen, Strohseider usw. Komplette Anlagen für Land-
wirtschaft und Pumpanlagen mit Motorbetrieb, Repara-
turen aller Art, großes Ersatzteilager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel
Telefon 216 Rüsselsheim a. M. Telefon 216

fl. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Würstfett, Dörrfleisch etc.
Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Cognac
Scharlackberg



Hervorragende Qualität!

Original-Abfüllung der
Cognacbrennerei Scharlackberg
O. M. B. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Bauschule Kastede in Oldbg.
Meister- und Polierkurs. Voll-
ständige Ausbildung in 5 Mo-
naten.
Ausführliches Programm frei.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

in jeder Preislage und Geschmack.

Herren-Stroh- und Filz-Hüte
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in
Kravatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosen-
träger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

Zylinderhüte.

Chapoglaques.

Kaufen Sie am Platze, dann
kaufen Sie billiger wie im
Warenhaus.

**Siedmann's
Modewarenhaus**

bietet Ihnen Gelegenheit
gut und dabei doch billig
zu kaufen.



Spezialkur

gegen Syphilis,
Geschwüre, Flechten, Harn-
röhrenleiden,
Ehrlich-Mata 606.

Lichttherapie etc. Blutuntersuch.

Dr. med. Wagner

Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 54I.

Sprechstunde
tägl. 9-1 u. 6-1/2
außer Montags.

Persil
für
Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint. Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich! Tube 50 Pfg. bei
Franz Schäfer, Flörsheim.

28 Pf.
Tel. 28 Pf.
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Halbesiedelstr. 1. 1. 1918



L. Albinus, Mainz

Schustersrasse 42 — Ecke Quintinsturm

Stroh-Hüte

wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren
Preis.

Herren- und Knaben-Mützen in großer Auswahl.

Regen-Schirme

in nur guter und dauerhafter Qualität in jeder
Preislage.

Große Auswahl in Spazierstöcken, Überziehen o. Schirmen
u. Reparaturen in eigner Werkstatt schnell und billig.

Christoph Boller,

Flörsheim a. M., Hauptstr. 40

Großer Vorrat in

Kolonial-Waren aller Art.

Verkauf zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch ins Haus geliefert.

Konditorei Bäckerei

Zur Einmachzeit!

Feinster Weinessig per Liter 28 Pf.

Feinster Einmachessig p. Liter 15 Pf.

Alle Einmachartikel empfiehlt

Franz Schichtel.

Kath. Weil W. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zur Ausrüstung empfehle:

HEMDEN in grosser Auswahl. UNTERHOSEN, UNTERJACKEN.
SOCKEN, STRÜMPFE, HOSENTRÄGER, FUSSLAPPEN.